

ISOLATION CLUB



 DIE
THEATER
CHEMNITZ

ISOLATION CLUB

Eine Kammeroper mit Beats von Florian Stanek und Sebastian Brandmeir
Ein Auftragswerk der Theater Chemnitz

Uraufführung

MUSIKALISCHE LEITUNG

Jeffrey Goldberg

INSZENIERUNG

Veit-Jacob Walter

BÜHNE UND KOSTÜME

Claudia Weinhart

DRAMATURGIE

Christiane Dost

LICHTGESTALTUNG

Holger Reinke

TON

Nico Lindner

HANNAH

Marlen Bieber

PAUL

Felix Rohleder

DJ / MUSIKALISCHER SUPERVISOR /

Olaf Bender

ELEKTRONISCHE SOUNDS

Jeffrey Goldberg

KLAVIER

Ovidiu Simbotin

VIOLINE

Jörg Scholz

KONTRABASS

STIMMEN DER KOMMENTARE

Ivonne Fischer, Maximilian Bonifer-Hasenstab,
Sebastian Brandmeir, Florian Stanek

STUDIENLEITUNG Dan Rațiu | **KORREPETITION** Jeffrey Goldberg | **TECHNISCHE BETREUUNG** Julius Koch | **INSPIZIENZ** Uwe Oertel | **CHOREOGRAFISCHE BERATUNG** Sascha Paar | **LEITER DER STATISTERIE** Uwe Oertel

TECHNISCHER DIREKTOR Raj Ullrich | **BÜHNENOBERSPEKTOR** Ferdinand Scheel | **BÜHNENMEISTER** Patrick Otte | **LEITER DER ABT. BELEUCHTUNG OPERNHAUS** Holm Grünert | **LEITER DER ABTEILUNG TON** Gerald Kassube | **MASKE** Nadine Wagner | **REQUISITE** Ullrich Pietzsch, Georg Schultheiß | **RÜSTMEISTER** Andreas Kirst

LEITER DER WERKSTÄTTEN & PRODUKTIONSLEITUNG Norbert Richter | **KOSTÜMABTEILUNG** Mallika Manuwald | **TISCHLEREI / SCHLOSSEREI** Mike Langensiepen | **DEKORATIONSABTEILUNG** Gert Wilhelm | **MALSAAL** Katja Byhan-Weber

ONLINE-PREMIERE 11. Juni 2021, Club Transit Chemnitz

AUFFÜHRUNGSDAUER ca. 1 Stunde, keine Pause

AUFFÜHRUNGSRECHTE Herman Hesse *Im Nebel* © Suhrkamp Verlag Berlin

Herzlichen Dank an die Kulturbahnhof Chemnitz gGmbH und den Club Transit

Isolation Club wird gefördert vom Deutschen Literaturfonds im Rahmen der Initiative *Neustart Kultur – Neue Stücke für ein großes Publikum.*





DAS STÜCK

Die Welt im Lockdown: Hannah ist Youtuberin und gibt fröhliche Durchhalteparolen an ihre Follower aus. Bis Paul dazwischenfunk. Paul ist auf der Suche nach etwas Echtem, einem Halt, und misstraut zunehmend den Meinungen der „Mainstream-Medien“. Was sie vereint? Die Sehnsucht nach dem Leben, dem wahren Kontakt trotz Social Media und Social Distancing. Und wo könnte man das Leben eher finden als in einem Club? Mit wummernden Beats, verschwitzten Körpern und Alkohol. Hannah und Paul begeben sich auf eine Reise. Die Grenzen zwischen analoger und digitaler Welt verschwimmen, auch musikalisch. Aber welche Isolation ist real, welche findet im Kopf statt?

Auf denn! noch ist es Zeit,
Nach einer neuern Welt uns umzusehen!

ALFRED TENNYSON

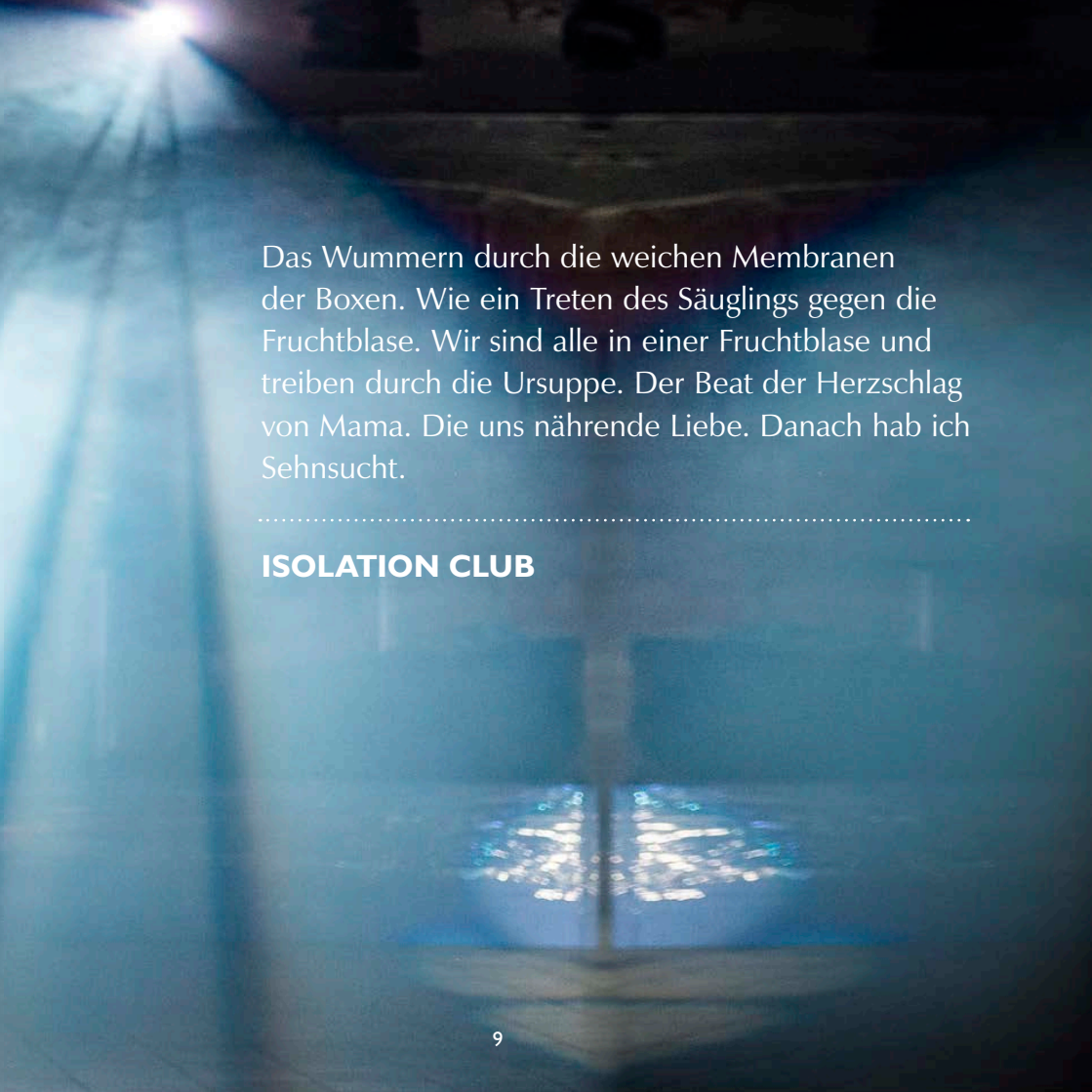


Keine andere Örtlichkeit nimmt so starken Einfluss auf die Jugend. [...] Kein anderes Konzept kompensiert und evoziert ein solch hohes Maß an religiöser Energie: „Eine durchtanzte Nacht ist [...] die aktuelle Form von Kontemplation, Versenkung, Selbsterkenntnis und Gemeinschaftsgefühl.“ Kein anderes Konzept ist Brutstätte so vieler kreativer Ideen, inspiriert bildende Künstler gleichermaßen wie Modeschöpfer, Tänzer oder Musiker. Kein Vergnügungsort ist so perfekt kompatibel zu allen denkbaren Zeitgeistströmungen, wird zwanglos von Ravern und Rockern, Punks und Poppers, Ökos und Yuppies, Christen und Grufties [sic] okkupiert.

Der Stellenwert, die Macht und das Potential von Disco im gesamtgesellschaftlichen Gefüge werden bei weitem unterschätzt. Als Beispiel hierfür mag der DJ herhalten, der vom einfachen Plattenaufleger zum dominanten Künstler in der Populärmusik unserer Zeit aufgestiegen ist und auf diese Weise nicht nur Milliarden Dollar in Bewegung setzt, sondern als Leitfigur Ideale und Wertvorstellungen einer ganzen Generation prägt.

GEORG MÜHLENHÖVER





Das Wummern durch die weichen Membranen
der Boxen. Wie ein Treten des Säuglings gegen die
Fruchtblase. Wir sind alle in einer Fruchtblase und
treiben durch die Ursuppe. Der Beat der Herzschlag
von Mama. Die uns nährende Liebe. Danach hab ich
Sehnsucht.

ISOLATION CLUB

Es ist die Masse allein, in der der Mensch von dieser Berührungsfurcht [des Unbekannten, A. d. V.] erlöst werden kann. [...] Sobald man sich der Masse einmal überlassen hat, fürchtet man ihre Berührung nicht. In ihrem idealen Falle sind sich alle gleich. Keine Verschiedenheit zählt, nicht einmal die der Geschlechter. [...] Es geht dann alles plötzlich wie innerhalb eines Körpers vor sich. Vielleicht ist dies einer der Gründe, warum die Masse sich so dicht zusammenzuziehen sucht: Sie will die Berührungsfurcht der einzelnen so vollkommen wie nur möglich loswerden. Je heftiger die Menschen sich aneinanderpressen, um so sicherer fühlen sie, dass sie keine Angst voreinander haben.

ELIAS CANETTI



3 FRAGEN AN ...

MARLEN BIEBER

Mezzosopranistin

Hannah in *Isolation Club*



FELIX ROHLEDER

Bassbariton

Paul in *Isolation Club*



OLAF BENDER

Multimedia-Künstler,
Musiker & Musikproduzent
DJ & Musikalischer Supervisor
in *Isolation Club*



TIMO STOCKER

Betreiber des Club Transit
Chemnitz



#RESET

Junge Menschen in der Pandemie

CLARISSA STEINER, 19 JAHRE

Die derzeitige Situation ist für mich echt frustrierend. Immer wenn ich denke, jetzt geht es bergauf, gehen die Zahlen wieder hoch. Ich sehne mich nach dem Tag, an dem wir unser altes Leben zurückhaben werden. Es fühlt sich so an, als verpasse ich eine ganz spannende Zeit. Meine Vorhaben nach dem Abitur, zum Beispiel einen Städtetrip durch Europa zu machen, konnte ich seit Corona begraben. Mir fehlen die direkten Kontakte, weil es ein Unterschied für mich ist, ob ich meine Freunde sehe oder mit ihnen über WhatsApp schreibe. Oft hatte ich Angst um meine Familie, weniger um mich. Meine Oma ist schon sehr alt, sodass ich jedes Mal ein mulmiges Gefühl hatte, wenn ich zu ihr kam – jetzt ist sie geimpft. Eigentlich wollte ich auch endlich mal neue Menschen auf Partys kennenlernen, aber das ist jetzt schwerer denn je. Ich erlebe zurzeit auch viele Leute in meinem Umfeld, die sich alles andere als vernünftig verhalten. Da kann man sich an die Regeln halten, wie man will, man lebt trotzdem lange mit den Einschränkungen, weil manche Menschen es nicht für nötig halten, sich nochmal kurz zusammenzureißen. Natürlich ist der Lockdown eine Katastrophe, und das auf vielen Ebenen. Oft vergisst man, dass viele Menschen psychisch darunter leiden, andere ihre Existenz verlieren und die Bildung der Kinder auf der Strecke bleibt. Aber was will man sonst machen, wenn wir mit einer nicht ungefährlichen Pandemie zurechtkommen müssen? Vor meiner Zukunft, im Hinblick auf Corona, habe ich wenig Angst. Ich denke, dass wir es irgendwann überstanden haben, wenn ein Großteil der Menschen durch die Impfung geschützt ist. Aber natürlich bleibt die Unsicherheit, dass jederzeit so etwas wieder passieren kann. Wir müssen grundlegend in unseren Lebensweisen etwas ändern, nachhaltiger leben und unser Konsumverhalten überdenken, die Umwelt schützen und soziale Ungleichheiten bekämpfen, sonst stehen wir bald vor der nächsten globalen Bedrohung. Hoffentlich lernen die Menschen daraus.

LINA LUISE GELBRICH, 19 JAHRE

Ausnahmesituation. Dieses Wort beschreibt für mich einen bestimmten Zeitraum, in welchem nichts wie gewohnt ist. Wenn ich da an meine Kindheit zurückdenke, war eine Ausnahme für mich immer etwas Positives. Ein Überraschungsei beim Einkaufen bekommen, das war eine Ausnahme. Heute hat das Wort „Ausnahme“ für mich viel von seiner positiven Bedeutung verloren. Mittlerweile ist schon über ein Jahr alles anders als sonst – was mir inzwischen schon wie Normalität vorkommt. Wann habe ich mich an das Maske-tragen gewöhnt? Dauerhaftes Warten, das Hoffen, dass es Lockerungen gibt und dann wieder weiter warten und wieder vergebens. Die Isolation, die Paul und Hannah in *Isolation Club* beschreiben, fühle ich in meinem Leben genauso. Und ich habe es so satt. Diese Machtlosigkeit macht mich traurig und wütend. Ich kann Hannah verstehen, wenn sie sagt: „Ihr kennt ja die letzten Fallzahlen. Es ist krass. Und es macht mich wütend, dass ein paar in unserer Gesellschaft sich immer noch nicht zusammenreißen können und glauben, sie müssen weitermachen wie früher. Hier: Gesamtzahl: 2.291.924. Differenz zum Vortag: 3.379, Sieben Tage Inzidenz: 73, immer noch viel zu hoch! Hey, kriegt euch ein! Ich will wieder normal leben!!“ Und wäre ich ihre Freundin, würde ich ihr sagen: „Ja, dann tu’s doch!“. Wenn ich an meine Zukunft denke, mache ich mir weniger Sorgen wegen Corona. Diese Erkrankung wird nie wieder weggehen, aber wir werden lernen, mit und nicht gegen sie zu leben. Eher habe ich Angst davor, dass ich meinen Traumstudiengang nicht bekomme und ich zukünftig irgendwas mache, was mir keinen Spaß macht und ich dann mein ganzes Leben unglücklich bin. Ich kann Hannahs Wut verstehen, wenn sie die Jobabsage bekommt. Mir ging es auch so. Die erste Absage hat auch mich aus der Bahn geworfen, aber je mehr kommen, desto besser weiß man damit umzugehen, und mir persönlich hat es immer sehr geholfen, mich mit anderen zu unterhalten, wie es bei ihnen läuft. Generell ist es für mich momentan äußerst wichtig, soziale Kontakte zu haben, denn durch die Pandemie habe ich eins gelernt: zu reden, nicht nur zu quatschen. Familie, Freunde und soziale Kontakte sind das Wichtigste, was es im Leben gibt.



Ich kann dir erzählen, was Glück bedeutet, wie man selbstbewusster wird oder wie ich mich motiviere. Ich habe ein E-Book darüber geschrieben, ein richtig dickes Buch, wenn man es ausdrückt. Ich kann dir sagen, welches mein Lieblingsrestaurant ist oder was in meinem Kopf vorgeht. All das beleuchte ich ja auch auf meinem Blog. Aber wie soll ich dir Tipps zu deinem Leben geben, ohne dich zu kennen? Ich mag das, dass ich für viele wie eine Freundin oder eine große Schwester bin. Aber ich bin nur *wie* eine Freundin – keine Freundin. Das geht gar nicht, man kann ja nicht mit 30.000 Menschen befreundet sein. Dafür müsste ich das Leben von 30.000 Menschen genau kennen. Auch wenn ich fühle, wie ich mich mit diesen Worten unbeliebt mache, weil das Geschäft mit der Influencerei eben genau so funktioniert.

MARIE LUISE RITTER, Influencerin

DAS AUTORENTEAM



SEBASTIAN BRANDMEIR (KOMPOSITION) studierte an der Musikhochschule München und am Konservatorium der Stadt Wien (heute MUK Wien). Er ist musikalischer Leiter des jungen Ensembles und Dirigent der Grand Show am Friedrich-

stadt-Palast Berlin. Er komponierte die Musicals *Tee um drei* (UA 2012, Wien), *Der eingebildet Kranke* (UA 2016, Bad Freienwalde), *Die fürchterlichen Fünf* (UA 2018, Graz) sowie für ORF III das Opening zur *Nestroy-Gala 2020*. Für die Show *Im Labyrinth der Bücher* (UA 2019, Berlin) schrieb er die Songtexte. Seine Stücke wurden beim internationalen MUT-Autorenwettbewerb mit dem Medien- und Publikumspreis ausgezeichnet. Als Sänger war er in zahlreichen Musicals und Operetten zu sehen, u. a. in *Elisabeth*, *Mozart* und *La cage aux folles*. Für letzteres Engagement erhielt er am Grenzlandtheater Aachen den Karl-Heinz Walther-Schauspielpreis. Bekannt wurde er als Professor Abronsius in *Tanz der Vampire*, den er in Wien, St. Gallen, Köln und Berlin spielte.



FLORIAN STANEK (LIBRETTO) studierte an der Musik und Kunst Universität MUK Wien, an der *École Internationale de Théâtre Jacques Lecoq* in Paris und besuchte die Akademie für Poesie und Musik SAGO in Mainz und Wasungen. Seine Autorentätigkeit umfasst Texte, Bearbeitungen und dramaturgische Beratung für Bühne, Film und Fernsehen mit einem Fokus auf Musiktheater und Komödie.

Bisherige Projekte als Autor waren u. a. die *Nestroy-Gala 2020* (ORF III), *Reife Damen* (Musical-UA, Theater Schwedt 2021), *Die Hochzeit des Figaro* und *Carmen* (Opernbearbeitungen, Festival Kittsee), *Kalahari Gensen* (Sketchshow, ORF I), *Die fürchterlichen Fünf* (Buch und Liedtexte, Next Liberty Graz), *Der eingebildet Kranke* (Buch und Liedtexte, Sommerkomödie Bad Freienwalde), *Ein großes Gwirks* (Sketch, Kabarett Simpl Wien), *Tee um drei* (Buch und Liedtexte, Konservatorium Wien), *Waiting For Romance* (Buch, UA Konservatorium Wien), *Kommt noch wer?* (Liedtexte und Musik, Sommerkomödie Bad Freienwalde) und *Sing, Baby sing!* (Buch, Sommerkomödie Bad Freienwalde). Gemeinsam mit Sebastian Brandmeir ist er mehrfacher Preisträger des MUT-Autorenwettbewerbs des Gärtnerplatztheaters München. 2018 erhielt er den Deutschen Musical Theater Preis in der Kategorie „Bester Hauptdarsteller“.

IMPRESSUM

Städtische Theater Chemnitz gGmbH

theater-chemnitz.de | facebook.com/DieTheaterChemnitz | instagram.com/DieTheaterChemnitz

Spielzeit 2020/2021

Generalintendant Dr. Christoph Ditttrich

Direktor für Künstlerische Planung und Betriebsdirektor Oper Patrick Wurzel

REDAKTION Christiane Dost | **LAYOUT** PUNKT 191 Marketing & Design | **FOTOS** Nasser Hashemi;

S. 18 Sebastian Brandmeir © Jakob Reinmann; S. 19 Florian Stanek © Konstantin Reyer

TEXTNACHWEISE Die Texte unter der Überschrift *#Reset* sind Originalbeiträge für diese Publikation. Georg Mühlenhöver wurde zitiert aus: Georg Mühlenhöver: *Phänomen Disco. Geschichte der Clubkultur und der Populärmusik*, Verlag Christoph Dohr, Köln-Rheinkassel, 1999; Elias Canetti wurde zitiert aus: Gabriele Klein: *electronic vibration. Pop Kultur Theorie*, Rogner & Bernhard GmbH & Co. Verlags KG, Hamburg 1999; Marie Luise Ritter wurde zitiert aus: Marie Luise Ritter: *So wird man Influencer. Machen, was man liebt und damit Geld verdienen*, Redline Verlag, ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH, München 2019

BILDUNTERSCHRIFTEN Titel: Felix Rohleder, Marlen Bieber; S. 4 Felix Rohleder; S. 6 Olaf Bender, Julius Koch; S. 8/9 Marlen Bieber; S. 11 Felix Rohleder; S. 16 Marlen Bieber

Die Interviews filmte und gestaltete Peter Roßner.



Diese Einrichtung wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage
des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.